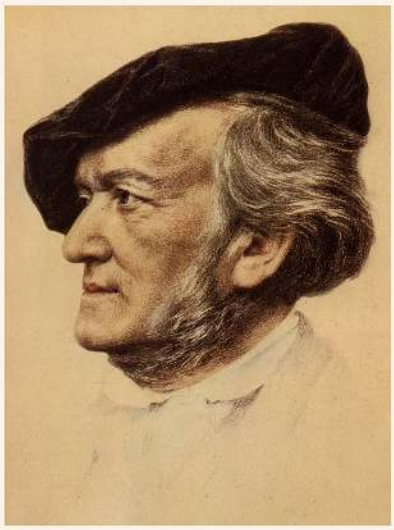
Richard Wagner

Das Liebesverbot oder Die Novize von Palermo

Große komische Oper in zwei Akten



HOFENBERG DIGITAL

Richard Wagner

Das Liebesverbot

oder

Die Novize von Palermo

Große komische Oper in zwei Akten

Richard Wagner: Das Liebesverbot oder Die Novize von Palermo. Große komische Oper in zwei Akten

Neuausgabe mit einer Biographie des Autors.
Herausgegeben von Karl-Maria Guth, Berlin 2017.

ISBN 978-3-7437-0857-0

Dieses Buch ist auch in gedruckter Form erhältlich:
ISBN 978-3-7437-0793-1 (Broschiert)
ISBN 978-3-7437-0794-8 (Gebunden)

Die Sammlung Hofenberg erscheint im Verlag der Contumax GmbH & Co. KG, Berlin.

Uraufführung: 29. März 1836 in Magdeburg.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind über http://www.dnb.de abrufbar.

»Ich irrte einst, und möcht' es nun verbüßen;
Wie mach' ich mich der Jugendsünde frei?
Ihr Werk leg' ich demütig dir zu Füßen,
Daß deine Gnade ihm Erlöser sei.«

Richard Wagner.
Luzern zu Weihnachten 1866.

Personen

Friedrich, ein Deutscher, in Abwesenheit des Königs Statthalter von Sizilien

Luzio,
Claudio, zwei junge Edelleute.

Antonio,
Angelo, ihre Freunde.

Isabella, Claudio's Schwester
Mariana, Novizen im Kloster der Elisabethinerinnen.

Brighella, Chef der Sbirren.

Danieli, Wirth eines Weinhauses.

Dorella, früher Isabella's Kammermädchen

Pontio Pilato in Danieli's Diensten.

Gerichtsherren. Sbirren. Einwohner jedes Standes von Palermo. Volk. Masken. Ein Musikcorps.

Palermo im 16ten Jahrhundert.

Erster Akt

Vorstadt mit Belustigungsörtern aller Art. Im Vordergrunde das Weinhaus Danieli's. Großer Tumult. Eine Schaar von Sbirren sind damit beschäftigt, in den Belustigungsörtern und Tabagien Verwüstungen anzurichten; sie reißen die Aushängeschilder herunter, zerschlagen Möblen und Gefäße, und so weiter. Der Chor des Volkes macht sich über sie her, und sucht ihnen Einhalt zu thun. Es kommt zu Schlägereien.

CHOR.

Ihr Galgenvögel, haltet ein,
ihr Schurken, laßt die Arbeit sein!
Schlagt auf sie los mit kräft'ger Faust,
bei Rock und Haar die Flegel zaust!

Luzio, Angelo und Antonio haben sich lachend aus dem Weinhaus herausgeschlagen.

LUZIO, ANTONIO UND ANGELO *lachend.*

Ha, ha, ha, ha! Das nenn' ich Spaß!

LUZIO.

Man schlug mir aus der Hand das Glas.

ANTONIO.

Ich theilte wacker Prügel aus.

ANGELO.

Zum Teufel das verdammte Haus!

LUZIO.

Wer hat die Schufte hergeschickt?
Verwüstet wird, wohin man blickt!

Brighella mit mehreren Sbirren bringen Danieli, Pontio und Dorella als Gefangene aus dem Weinhaus.

CHOR.
Seht nur! Dort bringt man sie beim Kragen!
PONTIO.
Fort, Kerl!
DANIELI.
Laßt los!
DORELLA.
Was für Betragen!
LUZIO.
Helft mir, ich komm' vor Lachen um!
DANIELI.
Ich schlag' euch Arm und Beine krumm!
BRIGHELLA.
Nur vorwärts, lüderliches Pack,
hat man mit euch doch Noth und Plack!
DORELLA.
Laßt mich, ich folge keinen Schritt;
o heilge' Jungfrau, welche Scham!
BRIGHELLA.
Bringt mir die heil'ge Jungfrau mit!
CHOR.
Laßt los, was haben sie gethan?
DORELLA.
Ach, Luzio, helft mir, steht mir bei!
Ihr schwurt mir ja beständig Treu',
und ich zog euch auch Allen vor;
ich schenk' euch gern das Eh'versprechen,

nur macht mich frei von diesen Frechen,
und haut sie tüchtig über's Ohr!

LUZIO.

Potztausend, welch ein großes Glück!
Das Eh'versprechen ging zurück!

Zu Brighella.

Nun denn, mein Freund, so laßt sie frei!

BRIGHELLA.

Nichts da! Marsch fort! Wollt ihr gleich weichen!

LUZIO.

Laßt los, wenn's euch gerathen sei!

BRIGHELLA.

Packt diesen Bengel sondergleichen!

LUZIO.

Zurück, ihr Lümmel, wollt' ihr's wagen!

LUZIO *zum Volk.*

Ihr Freunde, wacker zugeschlagen!
Faßt an, und jagt sie in die Stadt!

CHOR.

Wir sind der Übermüth'gen satt!

ANGELO.

Was für Befehl befolgt ihr hier?

LUZIO.

Was für Befehl? Antworte mir!

DORELLA, PONTIO UND DANIELI.

Was führt ihr uns gefangen fort?

CHOR.

Was haus't ihr so an diesem Ort,
was haus't ihr so?

LUZIO.

Was für Befehl? Antworte mir!

ALLE.

Antwortet schnell, was für Befehl?

BRIGHELLA *zieht ein großes Pergament hervor.*

Halt! Hier ist der Befehl!

Spricht.

Bitte tausendmal um Entschuldigung, Signor, bitte tausendmal um Entschuldigung, daß ich nicht früher so klug war! Ich danke für die gütige Erinnerung.

Singt.

Tambour, so trommle denn zur Ruh,
und ihr hört mir gelassen zu!

Der Tambour rührt nach allen vier Seiten hin die Trommel.

ALLE.

Seid still! Was mag das wieder sein?
Was Neu' s von Friedrich's Alberei'n!

BRIGHELLA *liest das Gesetz vor:* »Wir, tief entwürdigt durch das gräuliche Überhandnehmen abscheulicher Lüderlichkeiten und Lasterhaftigkeiten in unserer gottlosen und verderbten Stadt fühlen uns zur Wiederherstellung eines reineren und gottgefälligeren Wandels, sowie zur Verhütung größerer Ausschweifungen, bewogen, mit exemplarischer Strenge den Grund und die